

„Gottesdienst zu Hause“ am 14. März 2021

Lätare - Lektorin Irmtraud Benjamins

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und legen ein Gesangbuch bereit.

Einstimmung

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Ein herzliches Willkommen mit dem Wochenspruch, der da lautet: *Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein, wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.* (Joh 12, 24)

Freut euch – allen Leiden zum Trotz. Heute, am Sonntag Lätare erklingt dieser Ruf, mitten in der Passionszeit.

Warum eigentlich?

Weil im Sterben das Leben begriffen ist. Jesus wählt plastische Bilder, Brot muss verzehrt werden, um stärken zu können, und das Samenkorn muss in die Erde fallen, um Frucht zu bringen. Jesus Christus selbst ist das Brot, das unseren Hunger nach Leben stillt.

Auch wenn wir nur das Schlimme sehen, Trost ist ganz nahe. Denn es gilt Gottes Zusage: *Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen.* (Jes 54, 10)

Lied: Korn, das in die Erde EG 98

Psalm 84

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn;

mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen -

deine Altäre, Herr Zebaoth,
mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für
ihre Stärke halten und von Herzen
dir nach wandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet,
vernimm es, Gott Jakobs.

Gott, unser Schild, schau doch,
sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause,
als wohnen in der Gottlosen Hütten.

Denn Gott, der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Gebet

Jesus Christus, unser Herr und Bruder,
höre unser Bekenntnis:

Wir vertrauen auf deine Zusage – mehr oder weniger.

Wir erkennen die Gaben aus deiner Hand – mehr oder weniger.

Uns an dir zu freuen, selbst im Leiden, gelingt uns – mehr oder weniger.

Zu oft schauen wir auf uns selbst, statt auf dich.

Aus Furcht, etwas zu verlieren, gehen wir krumme Wege.

Wir bitten dich: nimm unsere Schuld von uns.

Kyrie eleison!

Jesus Christus spricht: *Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.* (Joh 16, 22)

Gott, du bist unsere Stärke.

Du setzt Liebe gegen Ohnmacht, Freude gegen den Tod,
Hingabe gegen Gleichgültigkeit.

Treib die Trauergeister aus
und erfülle uns mit Freude an deinem Wort.

Das bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn und Bruder. AMEN

Lesung 2. Kor 1, 3-7

Manchmal reicht ein einziger Augenblick, und wir sind getröstet, manchmal reicht ein einziger Augenblick und wir können trösten. Daran erinnert Paulus am Anfang des 2. Korintherbriefes:

Gelobt sei Gott, der Vater unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.

Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil.

Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden.

Und unsere Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: wie ihr an den Leiden teilhabt, so werdet ihr auch am Trost teilhaben.

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. AMEN

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.....

Lied: Freunde, dass der Mandelzweig EG 620

Predigt: Johannes 12, 20-24

Die Liebe unseres Herrn Jesus Christus und der Friede Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. AMEN

Wie geht es Ihnen, wie geht es euch mit der Krise? Wie viel hat sich bei einem jeden verändert, oder auch nicht? Wie ist die Stimmung?

Ein älterer Herr, der seit ein paar Monaten in Rente ist, sagte mir neulich, dass sich für ihn nicht viel verändert habe, aber er vermisse seine Enkelkinder. Alles in allem erschien er mir doch recht gelassen. Aber ich begegnete auch den anderen, die wütend sind. Wütend darauf, dass sie nicht arbeiten können. Wütend darauf, das Feiern und Feste nicht stattfinden und man nicht immer jeden treffen kann. Und wütend darauf, dass so viele Veranstaltungen abgesagt werden.

Und dann sind da die Menschen, die Angst haben, Angst um ihre Gesundheit oder Angst vor den Nebenwirkungen der Impfung. Vielleicht, weil sie schon etwas älter sind und nicht mehr so ganz gesund.

Die Selbstständigen und Geschäftsleute, die um ihre Existenz bangen und ihre alten Kunden anflehen, doch bitte nicht alles im Internet zu bestellen, sondern bei ihnen. Sie haben größtenteils richtige Lieferservices eingerichtet.

Merken Sie, merkt ihr, wie viele verschiedene Gefühle, Gleichgültigkeit, Wut und Angst in uns sind und bei einigen sogar alle Gefühle gleichzeitig? Und dann fallen mir noch die Pfleger und Schwestern ein, die in den Heimen und Krankenhäusern Dienst haben. Das Gefühl, dass hier vorherrscht kann man wohl am besten mit Erschöpfung bezeichnen. Man hat den Eindruck, sie brauchen jetzt ganz viel Zuspruch. Und was ist mit der Trauer? Sehe ich Bilder aus den Intensivstationen im Fernsehen oder Angehörige, die berichten, das macht mich schon traurig. Ich hoffe jedenfalls, dass ich keinen lieben Menschen verliere und sie und ihr auch nicht.

Mitten in den schweren Gefühlen – Trauer, Angst und Wut – blüht etwas auf. Das ist die Botschaft des heutigen Sonntags. Die ganze Geschichte von Jesus steht dafür, dass etwas aufblüht!

Dazu wollen wir den Predigttext aus dem Johannesevangelium hören. Er steht im 12. Kapitel: *Unter den Festbesuchern waren auch einige Griechen. Sie kamen zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: "Herr, wir möchten Jesus kennen lernen!" Philippus sprach mit Andreas darüber, dann gingen sie gemeinsam zu Jesus. Er sagte ihnen: "Die Stunde ist gekommen. Jetzt soll der Menschensohn gerühmt und geehrt werden. Ich sage euch die Wahrheit: Ein Weizenkorn, das nicht in den Boden*

kommt und stirbt, bleibt ein einzelnes Korn. In der Erde aber keimt es und bringt viel Frucht, obwohl es selbst dabei stirbt. Wer an seinem Leben festhält, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben loslässt, wird es für alle Ewigkeit gewinnen. Wer mir dienen will, der soll mir folgen. Denn wo ich bin, soll auch er sein. Und wer mir dient, den wird mein Vater ehren.“

In der Kirche bildet der Jahreslauf die Geschichte von Jesus ab. Wir nennen es Kirchenjahr. Weihnachten liegt hinter uns, wo wir die Geburt Jesu feiern. Und wir gehen auf Ostern zu. Da bedenken wir seinen Tod und feiern die Auferstehung.

Und jetzt, in der Passionszeit, der Zeit vor Ostern denken wir an den Leidensweg von Jesus. Warum beschäftigt sich die Kirche so viele Wochen mit Leiden? Hierin ist viel Positives. Es bedeutet:

Du wirst gesehen, auch wenn es dir schlecht geht. Du bist nicht allein mit dem Päckchen, das du zu tragen hast. Und Jesus selbst, Gott selbst geht den menschlichen Weg des Leidens, aus Liebe, bis ans Kreuz.

Und in diesem Lebensweg scheint Freude auf: Freude darüber, dass Gott sich den Menschen zuwendet, gerade dann, wenn sie es am Nötigsten haben. Freude, dass wir auf unserem Lebensweg nicht allein sind, sondern dass Jesus in Höhen und Tiefen mitgeht. Freude auch auf das, was kommt. Nach der Nacht kommt der Morgen. Nach

dem Winter kommt der Frühling. Nach dem Tod die Auferstehung.

Damit meint Jesus seinen eigenen Weg, wenn er vom Weizenkorn spricht. Es fällt in die Erde und springt auf, sodass ein Halm heraus kommt. Es erstirbt und es wächst neues Leben daraus. Etwas viel Größeres entsteht. Das ist der Vergleich für Tod und Auferstehung von Jesus. Er ist gestorben, aber er ist auferstanden – und in die Welt kamen – Glaube, Hoffnung und Liebe.

Uns alle möchte Jesus in diese Begegnung vom Tod zum Leben mit hineinnehmen. Deshalb haben wir Grund zur Freude. Deshalb gibt es in der Passionszeit einen Sonntag, der mit Namen Lätare heißt: Freut euch! Deshalb können wir mit offenen Augen nach vorne blicken!

So viele Gefühle uns auch bestimmen mögen, Angst, Trauer, Wut und Hoffnungslosigkeit, so viel Freude über den Weg Jesu durchzieht doch unser Leben. Die Freude sollen wir spüren, bei allem, was uns jetzt passiert. Was ist es, dass die Freude gibt? An was freuen Sie sich jetzt trotz allem? Was gibt es Positives in dieser Situation, in der Krise? Das kann auch was Kleines sein wie, dass ich jetzt endlich mal Zeit habe Dinge zu erledigen, die sonst liegen bleiben. Aufräumen, zum Beispiel, Dinge ordnen. Und natürlich die Hoffnung auf den Neuanfang, den Wiederaufbau nach der Krise.

Und schließlich auch der Glaube, dass wir in den Weg von Jesus, vom Tod zur Auferstehung mitgenommen sind. Dass auch unser Leben wie ein Weizenkorn ist, das erstirbt, aber etwas viel Größeres und Schöneres kommt hervor.

So wird dieser Sonntag Lätare uns auch in dieser Zeit bewusst machen, dass wir Grund zur Freude und Dankbarkeit haben. Unser Leben ist ein kostbares Geschenk, das wir miteinander teilen (selbst auf Distanz).

Mutter Theresa schrieb über das Leben:

Leben ist eine Gelegenheit – nutze sie!

Leben ist Schönheit – bewundere sie!

Leben ist Wonne – koste sie!

Leben ist Traum – verwirkliche ihn!

Leben ist eine Herausforderung – stell dich ihr!

Leben ist Pflicht – leiste sie!

Leben ist eine Reise – vollende sie!

Leben ist ein Spiel – spiel es!

Leben ist teuer – schätze es!

Leben ist Reichtum – bewahre ihn!

Leben ist Liebe – genieße sie!

Leben ist ein Geheimnis – lüfte es!

Leben ist ein Versprechen – erfülle es!

Leben ist Leid – überwinde es!

Leben ist ein Lied – singe es!

Leben ist ein Kampf – nimm ihn an!

Leben ist eine Tragödie – sei gefasst!

Leben ist ein Abenteuer – wag es!

Leben ist Leben – erhalte es!

Leben ist Glück – mach es!

Vergeude es nicht – es ist wertvoll!

Gehen Sie zuversichtlich in die neue Woche und bleiben Sie gesund.

Und der Friede Gottes, der größer ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen in Christus Jesus.

AMEN

Lied: Von guten Mächten EG 65

Fürbittengebet

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater, in Jesus ist uns der Weg, die Wahrheit und das Leben vor Augen gestellt.

Gib, dass wir das nicht nur faszinierend und bewundernswert finden, sondern Kraft bekommen, loszulassen von allem egoistischen Streben und Tun, wo es uns nur um uns, unser Recht, unser Wohl und unser Glück geht.

Gib uns die Kraft, durch unser Leben Frucht zu bringen für andere. Loszulassen, was uns beschwert; loszulassen, was uns von dir trennt und uns von echter Nachfolge abhält.

Bewahre uns vor Verblendung und Selbstsucht, vor Eitelkeit und Herrschsucht; verleihe uns den Geist der Demut und des Friedens.

Herr, wir bitten dich für die Verantwortlichen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, dass sie sich am Wohl der Menschen ausrichten und sich von ideologischen Verblendungen befreien. Lass uns den Frieden auf unserem Kontinent als Geschenk begreifen, das angesichts der Bedrohungen von innen und außen nicht verspielt werden darf.

Wir bitten dich für die Kirche, dass sie den Herausforderungen der Zeit mutig begegnet und in rechter Weise das Amt als Dienst und nicht als Herrschaft versteht, um so der Nachfolge Jesu zu entsprechen. Nicht zuletzt bitten wir dich für die Kranken, Leidenden und Einsamen, für die Obdachlosen und Verletzten, dass du ihnen beistehst in der Not und uns die Augen öffnest für das, was wir ihnen zu geben schuldig sind.

Vater unser im Himmel

Segen

Herr, segne uns und behüte uns,
lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
erhebe dein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

AMEN